

# Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft  
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (13. Jahrgang, Nr.09, September 2019)  
besuchen Sie uns auch im Internet unter [www.dags-konvent.de](http://www.dags-konvent.de)

Hätte man bei der Erschaffung der Welt eine Kommission  
eingesetzt, dann wäre sie heute noch nicht fertig.

*George Bernard Shaw (1856-1950), irischer Dramatiker*

## Aus christlicher Sicht

Gerechtigkeit ist bei Gott mehr als eine ausgewogene Rechtsprechung. Es geht darum, dass alle Geschöpfe zu ihrem Recht kommen. Dabei kommt es zum Beispiel nicht darauf an, dass der, der mehr tut, auch mehr bekommt. Es geht um die Güte Gottes. Sie ist radikal, sie macht keinen Unterschied.

Bei Gott zum Beispiel ist egal, ob man als Erstes kommt und viel arbeitet oder ob man der Letzte ist und weniger arbeitet als die anderen. Das ist die Pointe des Gleichnisses von den Arbeitern im Weinberg (Mt. 20,1-16). Alle bekommen so viel, wie sie brauchen. Das ist die Bedingung für Frieden und ein Merkmal von Gottes Reich.

*Quelle: Evangelische Kirche in Deutschland,  
[www.ekd.de/Gerechtigkeit-.11188.htm](http://www.ekd.de/Gerechtigkeit-.11188.htm)*

## Rente ist nicht mehr armutsfest

51,4 % der Altersrentner im Jahr 2018 erhielten weniger als 900 Euro - das sind mehr als 9,3 Millionen Menschen. 58,6 % der Rentner bekamen weniger als 1000 €.

Das geht aus der Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Linken-Abgeordneten Sabine Zimmermann hervor, die dem Redaktions-Netzwerk Deutschland (RND) vorliegt. „Es lässt sich schlicht nicht leugnen, dass die gesetzliche Rente nicht mehr armutsfest ist,“ sagte Zimmermann dem RND. Viele kämen nur deshalb über die Runden, weil sie sich gezwungenermaßen zur Rente etwas hinzuverdienen, sagte die Linken-Abgeordnete. Die Bundesregierung verweist in ihrem Schreiben darauf, dass allein aus der Höhe einer Altersrente in der gesetzlichen Rentenversicherung grundsätzlich nicht auf Bedürftigkeit in der Grundsicherung im Alter geschlossen werden könne. Anders ausgedrückt: Nicht jeder mit einer geringen Rente ist zwingend arm. Alle genannten Rentendaten beziehen sich auf die Rentenzahlbeträge, also auf den Betrag der Rente nach dem Abzug von Sozialbeiträgen und vor dem Abzug von Steuern.

*aus: Lübecker Nachrichten vom 26.07.2019*

## Ist das gerecht? Klimawandel

Uns jammert, was wir vor uns sehen. Was wir nicht sehen oder nur aus der Ferne, hat es schwer, unsere Herzen und Sinne zu erreichen - selbst wenn wir darum wissen. Und wir wissen sehr genau: Um den weltweiten Klimawandel, den hauptsächlich die Länder im Norden verursachen und unter dem zuerst die Länder des Südens

leiden. Wir wissen, wie die Konflikte der Welt mit unseren Waffen angeheizt werden, wie Flüchtlingsströme auch durch unsere politischen Entscheidungen entstehen. Und so weiter. Und so weiter... Komplexe globale Zusammenhänge sind schwer zu fassen - alles hängt irgendwie mit allem zusammen. Und ein Einzelner kann scheinbar nur wenig tun für mehr Gerechtigkeit weltweit. Aber auch die Menschen in der Ferne sind unsere Nächsten, gerade in der globalen Welt. Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe erinnern uns daran und ergänzen unsere beschränkte Wahrnehmung – Gerechtigkeit braucht auch den Blick aufs Ganze!

*aus: Diakonie-Magazin Hamburg 2018/19*

## Abgeordnete verdienen Millionen

Die 709 Bundestagsabgeordneten haben seit dem Herbst 2017 durch Nebentätigkeiten zusammen mindestens 16,5 Millionen € eingenommen. Mehr als jeder vierte Volksvertreter geht inzwischen einem bezahlten Nebenjob nach. Das ergab eine Auswertung der offiziellen Angaben der Parlamentarier durch den „Spiegel“ und Abgeordnetenwatch.de. Demnach beziehen aktuell 202 der 709 Abgeordneten (28,5 %) Nebeneinkünfte, bei einer Auswertung im vergangenen Jahr seien es noch knapp 22 % gewesen. Bei der FDP arbeiten 53 % der Abgeordneten nebenher. In der CSU sind es immerhin noch 46 % (CDU: 34). Am seltensten verdienen sich die Grünen etwas dazu: Dort konzentrieren sich 85 % der Abgeordneten ausschließlich auf ihre politische Arbeit. Zu den Topverdienern im Bundestag gehört der Steuerberater und CSU-Abgeordnete Sebastian Brehm. Er hat Einkünfte aus Mandaten in einer Gesamthöhe von mindestens 1,3 Millionen € angegeben. Zu den prominenteren Topverdienern im Bundestag zählt Peter Ramsauer (CSU). Der ehemalige Verkehrsminister erhielt in dieser Legislaturperiode als „Strategieberater“ mehr als 300.000 €. Von wem, ist unklar. Die Abgeordneten müssen die Geldgeber nicht nennen.

*aus: Lübecker Nachrichten, vom 17.08.2019*

## Niedrige Löhne in Ostholstein

Die meisten Ostholsteiner arbeiten in Dienstleistungsberufen: im Hotel- und Gastgewerbe, in Pflege- und Gesundheitsberufen oder in der Landwirtschaft. 2697 Euro brutto verdienen die Menschen nach Angaben der Agentur für Arbeit monatlich. Ostholstein hat zu wenig verarbeitendes Gewerbe, und bildet in Westdeutschland das Schlusslicht. Der Bundesschnitt liegt bei 3045 Euro im Monat.

*aus: Lübecker Nachrichten vom 20.08.2019*

## Die Kirche als einen Ort der Gast-Freundschaft entdecken

Um gemeinsam mit anderen aus dem Vertrauen auf Gott zu leben, brauchen wir Orte, an denen wir nicht nur bekannte Gesichter treffen, sondern wo wir unsere Freundschaft Menschen schenken können, die anders sind als wir.

**Die Kirchengemeinden und Gemeinschaften an einem Ort können Menschen verschiedener Generationen, sozialer und kultureller Herkunft zusammenführen. Das ist ein Schatz der Freundschaft, der allzu oft im Verborgenen schlummert!**

Wie schön, wenn jede Kirchengemeinde ein Ort wäre, an dem wir - wie in einer großen Familie - wir selbst sein können, mit unseren Fragen und Zweifeln, ohne Angst, verurteilt zu werden.

Wo der Heilige Geist wirkt, ist Kirche, überall dort, wo die Freundschaft Christi erstrahlt. In manchen südlichen Ländern setzen sich kleine kirchliche Basisgemeinden sehr engagiert für andere ein - in der Nachbarschaft, im Dorf. Könnte das nicht eine Anregung für die Kirche in anderen Ländern sein?

Kommen wir mit einigen anderen regelmäßig zum Gebet und zum Austausch zusammen, tragen wir das Leben der gesamten christlichen Gemeinde in unserer Stadt oder unserem Dorf mit!

Christus will alle, die ihn lieben und ihm nachfolgen, über ihre konfessionelle Zugehörigkeit hinaus, in eine einzige Gemeinschaft zusammenführen. Die Gastfreundschaft ist ein Weg der Einheit. Laden wir immer häufiger auch diejenigen zum gemeinsamen Gebet ein, die in unserer Umgebung leben und ihren Glauben auf andere Weise zum Ausdruck bringen als wir. Vor seinem Tod am Kreuz sah Jesus seine Mutter und bei ihr den Jünger, den er liebte. Da sagte er zu seiner Mutter: ‚Frau, siehe, dein Sohn!‘ Dann sagte er zu dem Jünger: ‚Siehe, deine Mutter!‘ Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. (Johannes 19,25-27)

Nach dem Willen Jesu ist unter dem Kreuz eine neue Familie entstanden. Wie können wir heute diese Gemeinschaft leben?

Aus ‚Vierter Vorschlag‘ zu ‚VERGESSEN WIR DIE GASTFREUNDSCHAFT NICHT‘ (Taizé)

-----  
*Ich empfinde ‚DAGS‘ als einen ‚Ort der Gastfreundschaft‘, wenn zum Beispiel in der letzten Veröffentlichung aus PUBLIK FORUM konkret beschrieben wird, wie eine ‚neue Gemeinschaft‘ aussehen könnte.*

*Ich schlage vor, in den oben abgedruckten ‚Vorschlag‘ gedanklich immer ‚DAGS‘ als eine Wesensäußerung unserer Brüder- und Schwesternschaft ‚hineinzulesen‘. Ich freue mich, dass wir diesen Konvent in unserer Gemeinschaft haben und immer wieder an die ‚neue Familie‘ erinnert werden.*

*Jan-Peter Wilckens*

## Buchbesprechung

Naomi Klein

### No Logo! Der Kampf der Global Players um Marktmacht - Ein Spiel mit vielen Verlierern und wenigen Gewinnern

Fischer Taschenbuch, Frankfurt am Main

April 2015

ISBN: 978-3-5960-3127-6

Preis als Buch: 12,99 €; als eBook 11,99 €

Die Autorin Naomi Klein offenbart die Machenschaften multinationaler Konzerne hinter der Fassade bunter Logos. Denn oft stehen hinter großen Namen, wie beispielsweise Nike oder Adidas nur noch Logos und keine eigenverantwortlich geführten Produktionsstätten und damit Verpflichtungen für produzierende Menschen. Stattdessen lassen sie nur noch unter ihrem Logo in der ganzen Welt, vor allem dort, wo es am billigsten ist, produzieren, ohne die Arbeitsbedingungen zu berücksichtigen, und verkaufen die Produkte unter ihrem Logo. Der von Naomi Klein propagierte Ausweg aus jedem Markendiktat ist eine Auflehnung gegen die Täuschung der Verbraucher, gegen menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, Zerstörung der Natur und kulturellen Kahlschlag. Denn durch ihre De-Mystifizierung verlieren die großen, global agierenden Marken an Glanz und Macht - zum Wohle aller.

Naomi Kleins Buch „No Logo!“ ist ein Manifest gegen einen zügellosen Kapitalismus und die scheinbare Allmacht globaler Marken. Es wurde innerhalb kürzester Zeit in 28 Sprachen übersetzt und von der New York Times die „Bibel einer Bewegung“ genannt. Sie schreibt und berichtet regelmäßig für große Sender und Zeitungen. Naomi Klein lebt in Kanada. Klaus-Rainer Martin

wichtige Bestandteile bleiben bzw. werden. Diese Auseinandersetzung ist schwieriger, als die Auseinandersetzung mit Chinas „Staatskapitalismus“.

*Klaus-Rainer Martin*

**Für Eure/Ihre schriftliche und verbale Unterstützung unserer Arbeit und unserer Themen danken wir sehr. Es ist wünschenswert, dass Themen und Diskussionsbeiträge von unseren Leserinnen und Lesern eingebracht und wenn uns Beiträge zugesandt werden, die wir im Info-Blatt oder auf unserer Homepage veröffentlichen können. Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.**

**Beiträge und Anregungen bitte an**

**Klaus Herrmann,**

**Email: kherrmann@kabelmail.de**

**Unsere nächsten Treffen finden statt**

**am 09.09., 14.10. und 11.11. 2019**

**im Rauhen Haus,**

**im Haus Weinberg (III. Stock, Besprechungszimmer.**

**Wir treffen uns von 16.30 bis 19.00 Uhr.**

**Was hätte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?**

*(Monatsspruch September 2019 aus Matthäus 16,26)*

Herausgeber: DAGS

Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:

Siegfried Heidler, Hamburg

Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

30. September 2019